

## Tagesgedanken 29.5.

Derzeit singen wir kein Abendlied an der Kirche, laden Sie aber ein, das zu Hause für sich zu tun. Wenn Ihnen dann, oder auch zu einem anderen Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.



### ***E babbisch Guutsel***

*So - also als ein "klebriges Bonbon" - bezeichnet der kurpfälzische Dialekt eine Person, die in unangemessener Weise anhänglich ist. Jemand, der in Takt- und Distanzlosigkeit nicht erkennt, wenn es genug ist. Jemand, der das Ausleben und Inanspruchnehmen von Freundschaft auch dann noch ausführt, wenn die oder der andere das gar nicht mehr will. Ein "babbisch Guutsel" genannt zu werden ist also kein Kompliment, und wer etwas auf sich hält, achtet darauf, auch nicht in den Verdacht oder die Nähe einer solchen Bezeichnung zu kommen.*

*Anders aber Jesus. Er stellt so handelnde Personen als Vorbilder dar, wenn es ums Bitten und Beten geht. Da ist das Gleichnis vom bittenden Freund, der auch mitten in der Nacht nicht von der Tür gewiesen wird. Oder das Gleichnis von der bittenden Witwe, der ein ungerechter Richter letztlich einfach deshalb zu ihrem Recht verhilft, damit er seine Ruhe hat.*

*Da ist der blinde Bettler vor Jericho, oder die Ausländerin aus Syrophönizien, die die Jünger wegen ihres belästigenden Geschreis schon verjagen wollen. Jesus aber nimmt sich ihrer genau deshalb an. Und erweist ihre "Nerverei" als den einen Weg zur Befreiung aus ihren Nöten.*

*Wenn es um Gott geht, dürfen und sollen wir ein "babbisch Guutsel" sein. Wenn das nächste Mal jemand in als unangenehm empfundener Weise an uns klebt, schadet es nicht, sich daran zu erinnern.*

*Bernd Kreissig*